

Gefangene zwischen Leben und Tod

«Hotel zu den zwei Welten» mit der Aemtlert Bühne in Mettmenstetten

Die Gäste im «Hotel zu den zwei Welten» haben etwas gemeinsam: Sie schweben zwischen Leben und Tod. Eine spannende Ausgangslage für ein Theaterstück. Und auch von der Umsetzung der Aemtlert Bühne war das Premieren-Publikum sicht- und hörbar angetan.

Im Theaterstück «Hotel zu den zwei Welten» sind alle unfreiwillig, können nicht weg, haben keinen Einfluss auf ihr Schicksal. Der dominante Machtmensch trifft auf die arme Seele, die sich zeitlebens für andere abgerackert hat, die Schwerstkranke voller Lebensfreude auf den lebensmüden Erfolgsmenschen, dem im Leben alles in den Schoss fiel. Wie Marionetten werden sie von den schaurigen Engeln in weiss scheinbar nach Belieben mal hierhin, mal dorthin geführt – im Hintergrund locken und drohen gleichermaßen die Türen des Lifts, aus dessen gleissendem Licht nicht nur Neankömmlinge auftauchen, sondern wohin auch die Hotelgäste nach einer ungewissen Zeit wieder verschwinden. Nach unten, zurück ins Leben, geht die Liftfahrt, oder nach oben. Und dann?

Es ist ein berührendes Stück, das die Aemtlert Bühne seit Monaten und mit viel Herzblut eingeübt hat. Es geht um die grossen Fragen des Lebens, um den Sinn und die Endlichkeit, aber auch um Liebe und Begierde. Der Mangel an Zeitvertreib zwingt die Charaktere, sich mit sich selber

auseinanderzusetzen, wobei das nicht jedem gleich gut gelingen will.

Als «Dienstältester» empfängt Magier Radschapur die Neuen im Hotel. Er hilft ihnen, die Situation, in der sie sich befinden, zu erkennen und zu akzeptieren – und beweist Herz. Für diese bedeutende Rolle wäre Flurin Cabalzar vorgesehen gewesen. Aufgrund von Differenzen zwischen dem Darsteller und der Regisseurin musste die Rolle wenige Tage vor der Premiere umbesetzt werden. Davon war auf der Bühne allerdings kaum etwas zu spüren. Erstaunlich, was der neue Magier Marcel Trümpy und das Ensemble in dieser kurzen Zeit geleistet haben.

In der Theaterbar gab es nach der Vorstellung allerdings über das Stück und insbesondere sein Ende zu reden – im durchwegs positiven Sinne. Aber mehr sei an dieser Stelle noch nicht verraten.

Vorstellungen: 20./21./25./27. und 28. November sowie 2./4. und 5. Dezember jeweils 20.15 Uhr. An den Sonntagen 22. und 29. November um 17 Uhr im Theatersaal im ersten Stock des Gasthauses «zum weissen Rössli» in Mettmenstetten, wo man auch vorgängig essen kann (Reservieren per Telefon 044 7670201). Vorverkauf: Buchhandlung Scheidegger, Affoltern am Albis, Drogerie Rütimann, Hausen am Albis, oder über www.aemtlertbuehne.ch.
Thomas Stöckli, Affolter Anzeiger



Die Sänginnen und Sänger aus acht Kirchenchören unter der Leitung von Flavio Dora begeisterten mit anspruchsvollen geistlichen Werken Bild: jst

Die Macht der Liebe Christi verbreiten und die Macht des Bösen bekämpfen

Der Kirchenmusikverband Oberfreiamt ehrte in Muri mit einem Festgottesdienst langjährige Mitglieder

Die Kirchenchöre des Oberfreiamtes trafen sich zum Verbandsfest 2015 in Muri und bereicherten den Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Goar mit ihren Gesängen. Geehrt wurden die Jubilarer mit 25, 40 und 50 Jahren Mitgliedschaft.

Jörg Steinmann

Nach der musikalischen Einstimmung durch das Bläserquintett unter der Leitung von Karl Herzog und Johannes Strobl an der Orgel und dem gemeinsamen Eröffnungslied «Lasst uns loben» mit dem Text «...dass wir allen Zeugnis geben, die da sind und doch nicht leben, sich betrügen mit dem Schein. Lasst den Blinden uns und Tauben, Herz und Zunge aus dem Glauben, aus der Liebe Zeuge sein», begrüßte Verbandspräsident, Pfarrer Georges Schwickerath, die vielen Sänginnen und Sänger sowie Dirigenten und Instrumentalisten zum Festgottesdienst.

Schockiert über das Attentat forderte Pfarrer Schwickerath die Festgemeinde auf, mit dem Singen und Musizieren, wie im vorangegangenen Lied gesungen, Zeugnis der Liebe, Toleranz und der Nächstenliebe abzugeben, denn die Welt sei zur Zeit von allen guten Geistern verlassen. «Wir müssen wieder vermehrt die Liebe in die Welt hinaustragen für mehr Güte, Toleranz und Gerechtigkeit», forderte Schwickerath.

Festliche Musik der Kinder, jungen und älteren Sängern

Im Festgottesdienst gelangte unter der Leitung des Verbandsdirektors Flavio Dora aus Merenschwand die Salzburger Messe für Vorsänger, Chor, Bläser und Orgel zur Aufführung. Den Part als Vorsänger übernahm der Kinderchor «Klosterspatzen» Muri unter der Leitung von Theres Meienberg. Die Besucherinnen und Besucher erlebten bereits im Kyrie und dann im Gloria einen gut harmonierenden Wechselgesang. Ein besonderes Erlebnis war dann der Psalm «Jauchzet dem Herrn, alle Welt» von Felix Mendelssohn Bartholdy, den die vereinigten Chöre zwischen den beiden Lesungen sehr eindrücklich vortrugen. Festlich begleitet von Orgel und Bläser wurde das «Halleluja» zur Einstimmung auf das Evangelium und die Predigt.

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte nicht

Diese Worte aus dem Matthäusevangelium nahm Pfarrer Georges Schwickerath zum Thema seiner Predigt und den Ereignissen in Paris. Für einmal sei die Macht des Terrors stärker gewesen als die Macht der Liebe. «Wir müssen uns wehren, dass das Böse nicht wegen ein paar Idioten überhand nimmt.» Er erinnerte an das Evangelium, das sich zum Ziel und zur Orientierung an den Worten Jesu festhält, der die Liebe zu allen Menschen nicht nur predigte sondern auch lebte.

Mit dem Singen im Gottesdienst verbreiten die Kirchenmusiker das Evangelium und die Frohbotschaft noch intensiver und weichen die Herzen der Menschen auf, damit diese auch in Zukunft beseelt nach Hause gehen können. Mit ihrem Gesang und der Musik wollen sich die Sänger, Organisten und Instrumentalisten nicht selber darstellen, als vielmehr die Leute im Gottesdienst mit ihren Melodien und Texten berühren, damit das Böse aus ihren Herzen weicht.

Ehrung mit Urkunde, Medaille und einer Kerze

Vor der Ehrung und der Abgabe von Urkunden, Medaillen und Kerzen nahm Pfarrer Schwickerath die Segnung vor. Für 25 Jahre Chormitgliedschaft konnten neun Chormitglieder geehrt werden: Ursula Koller und Brigitte Lustenberger (Kirchenchor Boswil), Trudy Strebel und Toni Mathis (Dietwil), Margrit Trachsel und Hildegard Käppeli (Merenschwand), Doris Seiler (Muri), Jules Scheuber (Oberüti) und Irma Bittel (Sins). Seit 25 Jahren ist Meinolf Kalkuhl Chorleiter und Organist in Sins und erfuhr ebenfalls die verdiente Ehrung. 40 Jahre als eifrige Sänginnen und

Sänger dabei sind: Hildegard Küng (Aristau), Madlen Berger (Boswil), Marie-Theres Unternährer und Pia Villiger (Dietwil), Patrizia Andermatt (Merenschwand), Rita Keusch-Koch (Muri), Esther Kiser, Rita Peterhans, Martha Sennrich und Klara Villiger (Sins). Ein halbes Jahrhundert im Einsatz stehen: Rita Notter und Gerold Hänggi (Boswil), Rita Steiner und Walter Zemp (Dietwil) sowie Vreni Suter (Merenschwand). Acht Chormitglieder pflegen den Kirchengesang bereits mehr als 50 Jahre: Bernhard Lang und Eduard Wicki (Aristau), Franz Widmer und Hildegard Wyss (Dietwil), Cécile Canonne und Margrit Käppeli (Merenschwand), Frieda Stenz (Muri) sowie Chorleiter und Organist Josef Suter (Oberüti).

Singen bei freudigen und traurigen Ereignissen

Die Gabebereitung wurde begleitet mit Musik für Bläser und Orgel und zum Sanctus und Agnus erfreute die Chorgemeinschaft ein weiteres Mal mit Teilen aus der Salzburger Messe. Co-Dekanatsleiter Andres Lienhard, Pfarreileiter in Dietwil und Oberüti, dankte den Kirchsängern für die Bereitschaft, die Gottesdienste bei festlichen aber auch traurigen Momenten musikalisch zu bereichern. Nach dem Segen erfreuten die Sänginnen und Sänger die Besucherinnen und Besucher zum Abschluss mit dem ergreifenden Abendlied von Josef Gabriel Rheinberger und folgten damit dem Predigtwort von Georges Schwickerath, dass man beseelt den Heimweg antreten darf.

Die Chormitglieder selber machten sich allerdings noch nicht auf den Heimweg und genossen im Festsaal bei einem feinen Apéro und einem köstlichen Nachtessen die Gemütlichkeit und die Kameradschaft unter Gleichgesinnten.



Die Hotelgäste bewegen sich zwischen Traum und Realität, Leben und Tod, Komödie und Tragödie Bild: zVg

Marktnotizen

Adventszeit im BlumenTreff Merenschwand

Haben Sie nicht auch das Gefühl, dass dieses Jahr die Weihnachtsartikel besonders früh in den Ladengestellen aufgetaucht sind? Wir auch! Allerdings beginnen die Vorbereitungen für die Adventszeit bei uns im BlumenTreff bereits im heissen Sommer. Da muss das Motto bestimmt werden, Dekorations- und Weihnachtsartikel sind einzukaufen, die Flyer zu drucken und die ersten Werkstücke werden vorbereitet.

Dieses Jahr wollen wir Sie in einen verwunschenen Wald entführen. Bewundern Sie die von unseren Floristinnen kreierte Werkstücke. Neben den klassischen Adventskränzen und -gestecken finden Sie bei uns spezielle Unikate aus Tannzapfen, Nüssen, Früchten, Hölzer, Moos und Steinen. Auch Kerzengestecke, Türschmuck und Girlanden stehen zur Auswahl. Staunen Sie einfach, was aus den natürlichen Ressourcen des Waldes hergestellt werden kann.

Ein Besuch der Ausstellung am 21. oder 22. November im Ortsmu-

seum Merenschwand lohnt sich. Treffen Sie Ihre Nachbarn und Bekannten in der Kafistube bei weihnachtlichem Gebäck und einem gratis Glühwein. Falls Sie an den Ausstellungstagen verhindert sind, freuen wir uns auf Ihren Besuch im Laden während der Adventszeit.

Öffnungszeiten: Samstag, 21. November, 14 bis 21 Uhr; Sonntag, 22. November, 10 bis 14 Uhr; Ortsmuseum Merenschwand; weitere Infos siehe www.blumentreff.ch pd



Schöne Adventsgestecke Bild: zVg

INSERAT

Liebe Wählerinnen und Wähler

Wir bitten Sie um Ihre Stimme für einen anderen Aargau. Bitte gehen Sie an die Urne und wählen Sie **Ruth Humbel**. Dem Aargau zuliebe.

Herzlichen Dank! Ihre CVP Aargau

Es geht um jede Stimme!
Für einen anderen Aargau



MR4-17247